

eines internationalen Wirtschaftsorganismus gegeben. Die wissenschaftlich-technische Revolution drängt objektiv auf eine noch engere wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit, die nach ökonomischen Kriterien und auf vertraglicher Grundlage zu organisieren ist. Mit der Entwicklung der ökonomischen Beziehungen untereinander, durch die Zusammenarbeit mit den jungen Nationalstaaten und die Handelsbeziehungen zu kapitalistischen Industrieländern festigen die sozialistischen Länder ihre materielle Basis. Das ist eine wichtige Bedingung des Kampfes für Frieden, Demokratie und *gesellschaftlichen* Fortschritt, für die Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz und den Sieg im *ökonomischen Wettbewerb zwischen Sozialismus und Kapitalismus*. -> Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, -> sozialistisches Weltsystem

sozialistisches Wirtschaftsrecht: umfaßt die rechtlich verbindlichen Ordnungen, Organisationsgrundsätze und Verhaltensweisen einschließlich des staatlichen Zwangs, die der Planung und Leitung des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses in seiner Gesamtheit und in seinen Teilen einschließlich der eigenverantwortlichen Planung, Leitung und Durchführung der Produktion und Kooperation der sozialistischen selbständigen Wirtschaftseinheiten dienen. Daraus ergibt sich, daß sich das s. W. insbes. beschäftigt mit der Planung, Organisation der Durchführung, Finanzierung und Abrechnung der einzelnen Reproduktionsphasen (von der Forschung und Entwicklung bis zum Absatz und Verbrauch); mit den Verflechtungsbeziehungen in der Produktion und von Produktion und Territo-

rium; mit den Aufgaben, Rechten und Pflichten der wirtschaftsleitenden Organe, sozialistischen Betriebe und Einrichtungen sowie von zwischenbetrieblichen Organisationsformen, ihr Zusammenwirken untereinander und mit den örtlichen Organen der Staatsmacht; mit der Schaffung, Änderung und Auflösung von sozialistischen Betrieben, Einrichtungen und zwischenbetrieblichen Organisationsformen. Auf dem VII. Parteitag der SED 1967 wurde die komplexe Ausarbeitung des s. W. gefordert.

sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft: Prozeß des Zusammenschlusses der einzeln wirtschaftenden Bauern in der DDR mit ihren Betrieben zu sozialistischen landwirtschaftlichen Großbetrieben in Gestalt der LPG; er begann 1952 und war im wesentlichen 1960 abgeschlossen. Die s. U. d. L. erfolgte unter Anwendung der Prinzipien des Leninschen Genossenschaftsplans auf freiwilliger Basis, unter aktiver Einflußnahme und Unterstützung - auf materiellem und politisch-ideologischem Gebiet - durch die Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Partei sowie die Arbeiter-und-Bauern-Macht der DDR. Die s. U. d. L. setzte die mit der *demokratischen Bodenreform* begonnene volksdemokratische Revolution auf dem Lande erfolgreich fort; die sozialistischen Produktionsverhältnisse wurden auch in der Landwirtschaft zum Siege geführt. Die s. U. d. L. und die sozialistische Kulturrevolution schaffen die Voraussetzungen dafür, daß die geschichtlich bedingte Rückständigkeit des Dorfes Schritt für Schritt überwunden wird. Mit der s. U. d. L. bleiben die Bauern in der DDR Eigentümer ihres zur genossenschaftlichen Bewirtschaftung